Rechenschaftsbericht 2014
Kantonsspital Nidwalden

Teil 1/2
Bericht des Spitalrats

Teil 2/2
Finanzbericht

HERZLICH – INDVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Inhaltsverzeichnis Finanzbericht 2014

Seite	Bezeichnung
3	Finanzbericht
5	Bilanz
6	Erfolgsrechnung
7	Geldflussrechnung
8	Eigenkapitalnachweis
9	Anhang
13	Ziffern im Anhang
32	Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Finanzbericht

Erfolgsrechnung
Infolge ambulanten (+8%) und stationären (+200 Fälle) Mengenwachstums nahm der Betriebsertrag im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2.2 Mio. bzw. 3.3% zu.

Im Vorjahr war im Personalaufwand eine Rückstellungsbildung für die PKNW-Sanierung von CHF 3.4 Mio. enthalten. Aufgrund des erfreulichen PKNW-Anlageergebnisses 2013 musste von dieser Rückstellung nur CHF 2.8 Mio. verwendet werden. Der restliche Teil der Rückstellung von CHF 0.6 Mio. wurde, zusammen mit der aufgrund der Ausfinanzierung nicht mehr benötigten Unterdeckungsverzinsung 2013 von CHF 0.1 Mio., der aktuellen Erfolgsrechnung (Personalaufwand) gutgeschrieben. Reduziert um die Zunahme des Personalaufwands (vor allem infolge Einhaltung Arbeitsgesetz und Fachempfehlungen sowie kurzfristige Mehrkosten im Zuge der Trennung der gemeinsamen Anästhesie und Orthopädie mit dem Kantonsspital Obwalden) resultiert eine Abnahme des Personalaufwands von CHF 1.7 Mio. bzw. 3.9%.

Bereinigt um die Ergebnisverbesserung aus den obenerwähnten Buchungstatbeständen der PKNW-Sanierung von CHF 0.7 Mio. ergibt sich ein EBIDTA von CHF 7.6 Mio. bzw. 11.0%. Gemäss einer Studie von pwc (Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2013) sollte diese Schlüsselgrösse mindestens 10% betragen.

Das Kantonsspital Nidwalden (KSNW) schliesst das Kalenderjahr 2014 mit einem Jahresgewinn von CHF 2.3 Mio. ab. Davon entfallen CHF 0.7 Mio. auf Buchgewinne im Zusammenhang nicht mehr benötigter Rückstellung und Abgrenzung der PKNW-Sanierung.

Der Jahresverlust nach REKOLE® von CHF 0.5 Mio. berücksichtigt die Kosten für die kalk. Zinsen sowie die kalk. Abschreibungen und fällt dadurch deutlich tiefer als der Jahresgewinn nach Swiss GAAP FER aus. REKOLE® ist ein Branchenstandard für das betriebliche Rechnungswesen von H+ (Verband: Spitäler der Schweiz).

Staatliche Beiträge
Bei den staatlichen Beiträgen handelt es sich um die gemeinwirtschaftlichen Leistungen gem. KVG und Spitalgesetz. Gemäss Leistungsvereinbarung 2014 betragen die gemeinwirtschaftlichen Leistungen CHF 5.0 Mio.

Es bestehen gem. Art. 21 Spitalgesetz keine weiteren Faktoren, die zu Budgetabweichungen bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen führten.

Bilanz
Den Investitionen 2014 von CHF 1.5 Mio. in das Anlagevermögen stehen Abschreibungen von CHF 5.0 Mio. gegenüber. Vor allem aus diesem Grund reduziert sich das Anlagevermögen um CHF 3.7 Mio. und derselbe Betrag stand in Form von flüssigen Mitteln zur Verfügung. Geschmälert um die PK-Sanierungszahlung von CHF 2.8 Mio. und den restlichen Teil des operativen Cashflows ergab sich eine Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 0.3 Mio.

Die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen von CHF 2.9 Mio. berücksichtigt mit CHF 3.4 Mio. die Auflösung der PKNW-Sanierungsrückstellung.

Ausblick
Ziel der neuen ab 01.01.2012 gültigen Spitalfinanzierung und der damit verbundenen Einführung des Fallpauschalensystems SwissDRG sowie der freien Spitalwahl ist es, den Wettbewerb im Gesundheitswesen zwecks Kostendämpfung zu fördern. Durch das neue Finanzierungssystem erhielten die Spitäler grössere unternehmerische Freiheit und Verantwortung. Im Gegenzug steigen die unternehmerischen Risiken.

Als erste Reaktion im Kampf um Patienten haben und werden die Spitäler massiv in ihre Infrastruktur investieren. Der Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen ist im Bereich der Ärzte und der spezialisierten Pflege ein schwieriger Arbeitnehmermarkt. Die Umsetzung neuer gesetzlicher Bestimmungen und Empfehlungen von Fachgesellschaften erweisen sich zunehmend als Kostentreiber. Krankenversicherer üben auf die Tarife Druck aus, damit möglichst kein Prämienanstieg trotz vermehrter Inanspruchnahme von Leistungen erfolgt. Die staatlichen Beiträge werden mit Blick auf das Haushaltsgleichgewicht noch stärker hinterfragt.

Um die operativen Risiken abzufangen und für einen langfristigen Substanzerhalt sowie für das langfristige Gedeihen des Spitals ist die Erwirtschaftung eines Gewinns notwendig. Gemäss einer Studie von pwc (Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2013) sollten Spitäler einen EBIDTA von mindestens 10% erwirtschaften. Einen nachhaltigen EBIDTA von mindestens 10% in einem zunehmend schwierig werdenden Umfeld zu generieren, wird eine immer grössere Herausforderung.

Anmerkung: Obige Beträge in CHF Mio. sind auf eine Kommastelle gerundet

Bilanz

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	**31.12.14**	31.12.13
Flüssige Mittel		13'227	12'908
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	12'272	11'480
Andere kurzfristige Forderungen	2	399	501
Vorräte	3	1'781	1'686
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	1'553	1'390
Umlaufvermögen		**29'233**	**27'965**
Sachanlagen	5	37'416	41'381
Immaterielle Anlagen	6	3'666	3'429
Anlagevermögen		**41'083**	**44'810**
TOTAL AKTIVEN		**70'315**	**72'775**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	1'718	3'694
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	513	834
Kurzfristige Rückstellungen	9, 10	1'520	4'403
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	3'045	2'640
Kurzfristiges Fremdkapital		**6'795**	**11'572**
Zweckgebundene Fonds	12	914	886
Langfristiges Fremdkapital		**914**	**886**
Fremdkapital		**7'708**	**12'457**
Dotationskapital		40'000	40'000
Gewinnreserven		20'318	21'460
Jahresgewinn/- verlust		2'289	-1'142
Eigenkapital		**62'607**	**60'318**
TOTAL PASSIVEN		**70'315**	**72'775**

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	**1.1.-31.12.2014**	1.1.-31.12.2013
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	13	61'702	59'204
Andere betriebliche Erträge	14	7'232	7'529
Betriebsertrag		**68'934**	**66'733**
Personalaufwand	15	-40'638	-42'296
Materialaufwand	16	-11'324	-11'222
Andere betriebliche Aufwendungen	17	-8'699	-8'149
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		**-60'661**	**-61'667**
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**8'273**	**5'066**
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	-4'829	-5'026
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	-219	-249
Abschreibungen		**-5'048**	**-5'276**
Betriebsergebnis (EBIT)		**3'225**	**-210**
Finanzertrag	18	49	18
Finanzaufwand	18	-957	-929
Finanzergebnis		**-908**	**-911**
Einlagen in Fonds	12	-28	-22
Entnahmen aus Fonds	12	0	0
Fondsergebnis		-28	-22
Ordentliches Ergebnis		**2'289**	**-1'142**
Ausserordentlicher Ertrag		0	0
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Ausserordentlicher Erfolg		**0**	**0**
Jahresgewinn / -verlust nach Swiss GAAP FER		**2'289**	**-1'142**
Anpassung kalk. Zinsen und kalk. Abschreibungen REKOLE		*-2'754*	*-2'445*
Jahresverlust II nach REKOLE		***-465***	***-3'587***

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2014	2013
Jahresgewinn/-verlust		**2'289**	**-1'142**
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens	5, 6	5'048	5'276
+/- Zun./Abn. von fondsunw. Rückstellungen	9	-2'883	4'011
+/- Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens		-2	-6
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L&L	1	-792	-387
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	3	-95	35
+/- Abnahme/Zunahme andere kurzfristige Forderungen	2	102	-35
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	4	-164	23
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L&L	7	-1'977	244
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	-321	437
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	11	405	-437
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		**1'610**	**8'018**
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-909	-1'492
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	5	47	6
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-456	-37
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		**-1'319**	**-1'523**
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	28	22
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		**28**	**22**
Veränderung flüssige Mittel		**319**	**6'517**
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		12'908	6'391
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		13'227	12'908
Veränderung flüssige Mittel		**319**	**6'517**

Eigenkapitalnachweis

Beträge in TCHF	**Dotations-kapital**	Freie Reserven	Pflicht-reserven	**Gewinn-reserven**	**Jahres-gew. /-verl.**	**Total**
Stand 1. Januar 2014	40'000	11'758	9'702	21'460	-1'142	**60'318**
Zuweisung an Reserven		-1'142		-1'142	1'142	0
Erhöhung Dotationskapital						-
Bewertungsveränderungen						-
Sonstige Transaktionen						-
Jahresgewinn					2'289	2'289
Stand 31. Dezember 2014	40'000	10'615	9'702	20'318	2'289	**62'607**
Stand 1. Januar 2013	40'000	11'831	9'149	20'980	480	**61'460**
Zuweisung an Reserven		-73	553	480	-480	0
Erhöhung Dotationskapital						-
Bewertungsveränderungen						-
Sonstige Transaktionen						-
Jahresverlust					-1'142	-1'142
Stand 31. Dezember 2013	40'000	11'758	9'702	21'460	-1'142	**60'318**

Gemäss Landratsbeschluss vom 23.11.2011 beträgt das *Dotationskapital* TCHF 40'000. Gemäss Vereinbarung vom 15. Dezember 2011 mit dem Kanton Nidwalden ist das Dotationskapital jährlich zu verzinsen.

Gemäss Art. 22 des Spitalgesetzes sind zwei Drittel des ordentlichen Ergebnisses den Pflichtreserven zuzuweisen, bis diese einen Fünftel des Dotationskapitals mindestens jedoch CHF 10 Mio. erreichen. Die Pflichtreserven dienen zur Deckung von Verlusten. Solange Verluste ausgewiesen werden, sind künftige ordentliche Ergebnisse vollumfänglich für die Reduktion der Verluste zu verwenden. Werden keine Verluste ausgewiesen und wurden zwei Drittel des ordentlichen Ergebnisses den Pflichtreserven zugewiesen, steht der verbleibende Reingewinn dem KSNW im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung zur freien Verfügung.

Der Jahresverlust 2013 von TCHF 1'142 wurde mit den freien Reserven verrechnet.

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Allgemeine Angaben
Das Kantonsspital Nidwalden (KSNW) ist gemäss Spitalgesetz vom 19. Oktober 2011 eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Sitz des KSNW befindet sich in Stans. Alleiniger Träger des KSNW ist der Kanton Nidwalden. Gemäss Rahmenvertrag LUNIS (Luzerner-Nidwaldner Spitalregion) vom 14. Februar 2011 wird das KSNW seit dem 1.1.2012 zusammen mit dem Luzerner Kantonsspital aus einer Hand geführt.

Rechnungslegungsgrundsätze
Die Jahresrechnung 2014 wie auch jenes des Vorjahrs wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER erstellt. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es existieren keine beherrschenden Beteiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

Bewertungsgrundsätze
Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend.

Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben mit einer Laufzeit unter 3 Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich von Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Pauschale Wertberichtigungen werden aufgrund einer zeitlichen Staffelung, der Überfälligkeiten auf der Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten, erfasst.

Andere kurzfristige Forderungen
Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Vorräte
Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Einkaufspreismethode (letzter Einkaufspreis) verwendet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht. Die Stationslager verfügen nur über kleine unwesentliche Bestände und werden als verbraucht betrachtet.

Medikamente und medizinisches Material mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden zu 100% wertberichtigt bzw. laufend ausgebucht.

Aktive Rechnungsabgrenzungen / Nicht abgerechnete Leistungen
Nicht abgerechnete Leistungen werden unter der Position aktive Rechnungsabgrenzungen bilanziert und beinhalten Erträge aus noch nicht fakturierten Patientenbehandlungen. Offene und abgeschlossene nicht fakturierte stationäre Fälle werden mit den entsprechenden kalkulierten, klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Abgeschlossene stationäre Fälle sowie die ambulanten Fälle werden in der Regel fakturiert. Nicht fakturierte ambulante Fälle werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen
Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden mit Ausnahme des bebauten Landes (Nutzungsdauer bis Ablauf des Baurechtes) die Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) angewandt. Die Nutzungsdauern wurden folgendermassen festgelegt:

Bebautes und unbebautes Land (Hochwasserschutz)
- 52 Jahre
Spitalgebäude und andere Gebäude
- 33.3 Jahre
Gebäudeinstallationen
- 20 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen
- 10 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme
- 5 Jahre
Fahrzeuge
- 5 Jahre
Werkzeuge und Geräte
- 5 Jahre
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente
- 8 Jahre
Hardware
- 4 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5 TCHF 10 und gilt pro einzelnes Objekt. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung, usw.). Die Abschreibung erfolgt linear zu Lasten der Erfolgsrechnung.

Finanzanlagen
Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen, Wertschriften mit einem langfristigen Anlagezweck und Darlehen. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Immaterielle Anlagen
Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, inkl. Planungs-, Projektierungs- und Entwicklungskosten. Nicht aktiviert werden vor- und nachgelagerte Kosten wie Situationsanalysen, Grundlagenforschung, Rollout und Schulung der Mitarbeitenden. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Nutzen zufliesst und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann.

Bezüglich der Nutzungsdauern werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) angewandt. Die Nutzungsdauern wurden folgendermassen festgelegt:

Medizintechnische Anlagen – Software-Upgrades
- 3 Jahre
Software
- 4 Jahre
Nutzniessungsrecht (Tiefgarage Wirzboden)
- 50 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5 TCHF 10 und gilt pro einzelnes Objekt. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, Ausserbetriebsetzung usw.). Die Abschreibung erfolgt linear zu Lasten der Erfolgsrechnung.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)
Vermögenswerte, welche aufgrund der Nutzungsdauer eine planmässige Abschreibung aufweisen, werden auf Wertberichtigungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse, Änderungen oder Indikationen anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten
Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt.

Passive Rechnungsabgrenzungen
Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen
Eine Rückstellung wird für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden unter den kurzfristigen Rückstellungen (im kurzfristigen Fremdkapital) ausgewiesen. Unter den langfristigen Rückstellungen (im langfristigen Fremdkapital) werden jene Rückstellungen ausgewiesen, die frühestens in 12 Monaten zu einem Mittelabfluss führen.

Personalvorsorgeleistungen
Das KSNW ist bei der Pensionskasse des Kantons Nidwalden sowie der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) angeschlossen. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Fonds
Fonds werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzis bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital.

Das KSNW weist seine Fonds für Patienten und Personalfürsorge im Fremdkapital aus.

Steuern
Das KSNW ist als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Weitere Angaben

Eventualverpflichtungen / belastete Aktiven
Gemäss Baurechtvertrag vom 31.08.2011, der bis zum 31.12.2061 gültig ist, fällt jährlich ein Baurechtzins in der Höhe von TCHF 108 an. Zur Sicherstellung des Baurechtzinses wurde für den Kanton Nidwalden eine vorgangsfreie Grundpfandverschreibung im Betrag von TCHF 300 errichtet. Des Weiteren bestehen langfristige Mietverträge, für die bis zum Ablauf der fixen Mietdauer (7 Jahre) Aufwendungen von CHF 2.1 Mio. anfallen werden. Zudem werden für mittelfristige Abnahmeverpflichtungen Aufwendungen von TCHF 760 sowie für mittelfristige Mietverträge Aufwendungen von TCHF 32 anfallen.

Es bestehen keine weiteren Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Derivative Finanzinstrumente wurden keine eingesetzt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Die vorliegende Jahresrechnung wurde an der Spitalratsitzung vom 20.03.2015 genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung 2014 massgeblich beeinflussen könnten.

1	**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	**12'527**	**11'695**
	davon gegenüber Nahestehenden	*3'548*	*2'421*
	Wertberichtigungen	-255	-215
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	**12'272**	**11'480**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto (abzüglich der Wertberichtigung) zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten, Garanten und den Kantonen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und nahe stehenden Personen / Organisationen werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Debitorenrisiken werden Pauschalwertberichtigungen aufgrund solider Erfahrungswerte festgelegt.

2 **Andere kurzfristige Forderungen (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	**399**	**501**
davon gegenüber Nahestehenden	*130*	*91*
Wertberichtigungen	0	0
Andere kurzfristige Forderungen (netto)	**399**	**501**

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen. Die Position umfasst u.a. die Weiterverrechnung der Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Obwalden. Bei der Position andere kurzfristige Forderungen gegenüber Nahestehenden handelt es sich vor allem um die Weiterverrechnung von Essens- und Energielieferungen an kantonale Betriebe sowie der Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital.

3 **Vorräte (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
Medikamente, Reagenzien, Chemikalien	375	352
Verbands- und Nahtmaterial	341	277
Implantationsmaterial	495	476
Med. Verbrauchsmaterialien / Textilien	386	378
Übrige Verbrauchsmaterialien	90	84
Übrige Warenvorräte	94	119
Vorräte brutto	**1'781**	**1'686**
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
Vorräte netto	**1'781**	**1'686**

Neben den bilanzierten Warenvorräten bestehen in einzelnen Abteilungen noch Warenvorräte in Form von Konsignationslagern, welche sich bis zum Verbrauch im Eigentum der Lieferanten befinden.

4 **Aktive Rechnungsabgrenzungen (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
Angefangene Leistungen	710	372
Übrige Abgrenzungen	843	1'018
davon gegenüber Nahestehenden	*19*	*104*
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**1'553**	**1'390**

Bei den angefangenen Leistungen handelt es sich um Leistungen an Patienten in Behandlung, welche noch nicht fakturiert wurden.

Die übrigen Abgrenzungen enthalten vor allem Versicherungs- und Wartungsaufwendungen.

5 Sachanlagen (in TCHF)

2014	Anzahlungen	Anlagen im Bau	Grundstück	Immobilien	Mobiliar und Einrichtungen	Medizin-technische Anlagen	Informatik-anlagen	Übrige Sach-anlagen	**Total**
Anschaffungskosten									
Stand per 1.1.	205	431	1'626	75'632	281	11'736	475	1'535	91'921
Zugänge		195		70		738	71	98	1'171
Umgliederungen	-205	-363		451		118			0
Abgänge		-263				-574		-18	-855
Stand per 31.12.	**0**	**0**	**1'626**	**76'154**	**281**	**12'017**	**546**	**1'615**	**92'238**
Kumulierte Wertberichtigungen									
Stand per 1.1.			-362	-42'569	-163	-5'899	-362	-1'186	-50'540
Abschreibungen			-31	-3'226	-21	-1'304	-85	-163	-4'829
Dauernde Wertminderungen									0
Umgliederungen									0
Abgänge						530		18	548
Stand per 31.12.	**0**	**0**	**-392**	**-45'794**	**-184**	**-6'673**	**-447**	**-1'331**	**-54'821**
Buchwert per 31.12.	**0**	**0**	**1'234**	**30'360**	**96**	**5'344**	**99**	**284**	**37'416**
davon verpfändete Immobilie				**300**					
davon Anlagen in Leasing (unter Aktiven)									
Leasingverbindlichkeiten (unter Passiven)									

2013	Anzahlungen	Anlagen im Bau	Grundstück	Immobilien	Mobiliar und Einrichtungen	Medizin-technische Anlagen	Informatik-anlagen	Übrige Sach-anlagen	**Total**
Anschaffungskosten									
Stand per 1.1.			1'626	75'423	281	12'204	428	1'622	91'584
Zugänge	579	654				421	46	107	1'808
Umgliederungen	-374	93		209		72			0
Abgänge		-316				-961		-194	-1'471
Stand per 31.12.	**205**	**431**	**1'626**	**75'632**	**281**	**11'736**	**475**	**1'535**	**91'921**
Kumulierte Wertberichtigungen									
Stand per 1.1.			-331	-39'329	-142	-5'368	-280	-1'220	-46'668
Abschreibungen			-31	-3'240	-21	-1'492	-83	-160	-5'026
Dauernde Wertminderungen									0
Umgliederungen									0
Abgänge						961		194	1'155
Stand per 31.12.	**0**	**0**	**-362**	**-42'569**	**-163**	**-5'899**	**-362**	**-1'186**	**-50'540**
Buchwert per 31.12.	**205**	**431**	**1'264**	**33'064**	**117**	**5'837**	**113**	**349**	**41'381**
davon verpfändete Immobilie				**300**					
davon Anlagen in Leasing (unter Aktiven)									
Leasingverbindlichkeiten (unter Passiven)									

Zugänge der Anlageklassen beinhalten auch Umgliederungen aus den Anlagen im Bau oder den Anzahlungen.
Zugänge in den Anlagen im Bau beinhalten auch nicht aktivierbare Investitionen.
Abgänge in den Anlagen im Bau oder Anzahlungen bestehen aus Umgliederungen in andere Anlageklassen sowie aus nicht aktivierbaren Positionen, welche in den Aufwand fliessen.
Die Sachanlage- Investition 2014 in das Anlagevermögen von TCHF 909 ergeben sich aus den Zugängen von TCHF 1'171 abzüglich den Abgängen Anlagen im Bau von TCHF 263.
Die Anlageklasse Grundstück besteht aus Investitionen in den Hochwasserschutz auf dem Spitalgelände die bis zum Ablaufzeitpunkt des Baurechtes abgeschrieben werden.
Zur Sicherstellung des Baurechtzinses wurde für den Kanton Nidwalden eine vorgangsfreie Grundpfandverschreibung errichtet.

6 Immaterielle Anlagen (in TCHF)

2014	Im. Anlagen in Entwicklung	Nutzniessung	Software	**Total**
Anschaffungskosten				
Stand per 1.1.	55	3'200	2'849	6'104
Zugänge	465		14	478
Umgliederungen	-107		107	0
Abgänge	-22			-22
Stand per 31.12.	**392**	**3'200**	**2'969**	**6'561**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.	0	-128	-2'547	-2'675
Abschreibungen		-64	-155	-219
Dauernde Wertminderungen				0
Umgliederungen				0
Abgänge				0
Stand per 31.12.	**0**	**-192**	**-2'702**	**-2'894**
Buchwert per 31.12.	**392**	**3'008**	**267**	**3'666**

2013	Im. Anlagen in Entwicklung	Nutzniessung	Software	**Total**
Anschaffungskosten				
Stand per 1.1.	49	3'200	2'818	6'067
Zugänge	6		31	37
Umgliederungen				0
Abgänge				0
Stand per 31.12.	**55**	**3'200**	**2'849**	**6'104**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.		-64	-2'362	-2'426
Abschreibungen		-64	-185	-249
Dauernde Wertminderungen				0
Umgliederungen				0
Abgänge				0
Stand per 31.12.	**0**	**-128**	**-2'547**	**-2'675**
Buchwert per 31.12.	**55**	**3'072**	**302**	**3'429**

Die Anlageklasse Nutzniessung besteht aus dem Nutzniessungsrecht der Tiefgarage Wirzboden. Die immateriellen Anlage - Investition 2014 in das Anlagevermögen von TCHF 456 ergeben sich aus den Zugängen von TCHF 478 abzüglich den Abgängen imm. Anlagen in Entwicklung von TCHF 22.

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in TCHF)	31.12.14	31.12.13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**1'718**	**3'694**
davon gegenüber Nahestehenden	*532*	*769*
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**1'718**	**3'694**

Im Vorjahr bestanden höhere Ausstände für Versicherungsrechnungen des Folgejahrs, Investitionen in mobile Sachanlagen und Liegenschaftsumbauprojekte.

8 **Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
andere kurzfristige Verbindlichkeiten	513	834
davon gegenüber Nahestehenden	*60*	*464*
Total Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	**513**	**834**

Die Verbindlichkeit gegenüber Nahestehenden betrifft den Ausstand gegenüber den kantonalen Anstalten (vor allem AHV-Ausgleichskasse) und dem Kanton Nidwalden. Im aktuellen Berichtsjahr konnte der Ausstand per Jahresende beglichen werden.

9 Rückstellungen (in TCHF)

2014	Haftpflicht-risiken	Tarifrisiko	Vorsorge-verpflich-tungen	Andere	**Total**
Stand per 1.1.	45	650	3'350	358	4'403
Bildungen (inkl. Erhöhungen)		245		222	467
Auflösungen			-563		-563
Verwendung			-2'787		-2'787
Umgliederungen					0
Stand per 31.12.	**45**	**895**	**0**	**580**	**1'520**

kurzfristige Rückstellungen	45	895	0	580	1'520
langfristige Rückstellungen	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.	**45**	**895**	**0**	**580**	**1'520**

2013	Haftpflicht-risiken	Tarifrisiko	Vorsorge-verpflich-tungen	Andere	**Total**
Stand per 1.1.	70	0	0	322	392
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	10	650	3'350	36	4'046
Auflösungen	-35				-35
Verwendung					0
Umgliederungen					0
Stand per 31.12.	**45**	**650**	**3'350**	**358**	**4'403**

kurzfristige Rückstellungen	45	650	3'350	358	4'403
langfristige Rückstellungen	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.	**45**	**650**	**3'350**	**358**	**4'403**

Der Rückstellungsbedarf wird jährlich überprüft und die Rückstellungssumme wird entsprechend angepasst.

Haftpflichtrisiken
Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken umfasst den allfälligen Selbstbehalt von Schadenersatzansprüchen der bei der Haftpflichtversicherung angemeldeten Fälle.

Tarifrisiko
In der Rückstellung für Tarifrisiko sind das Monitoring gemäss den Schlussbestimmungen der Änderung vom 22. Oktober 2008 der Verordnung über die Krankenversicherung bei der Einführung der leistungsbezogenen Pauschalen (Swiss DRG) sowie konkrete Beanstandungen von Krankenversicherern enthalten.

Vorsorgeverpflichtung
Die Rückstellung von TCHF 3'350 für Vorsorgeverpflichtung aus dem Vorjahr beinhaltete die geschätzte wirtschaftliche Verpflichtung zur anteilmässigen Ausfinanzierung der per 31.12.2013 bestehenden Unterdeckung der Pensionskasse des Kantons Nidwalden. Die effektiv notwendige Summe beträgt TCHF 2'787 und wurde zu Beginn des Kalenderjahrs 2014 bezahlt. Der restliche Teil der Rückstellung im Umfang von TCHF 563 wurde der Erfolgsrechnung (Personalaufwand) gutgeschrieben.

Andere
Die anderen Rückstellungen umfassen allgemeine Rückforderungsansprüche der Krankenversicherer und aperiodisch anfallende Weiterbildungskosten sowie Kosten in deren Zusammenhang.

10 Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen (in TCHF)

2014	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil KSNW		Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufw.
	31.12.14	31.12.14	31.12.13		2014	2014
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen						
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckungen						
Vorsorgepläne mit Unterdeckung (PKNW)	-	-	-3'350	-3'350	-2'347	-1'683
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	-	-	-	-	-336	-336
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven						
Total	**-**	**-**	**-3'350**	**-3'350**	**-2'683**	**-2'020**

2013	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil LUKS		Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufw.
	31.12.13	31.12.13	31.12.12		2013	2013
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen						
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckungen						
Vorsorgepläne mit Unterdeckung (PKNW)	-36'000	-3'350	-	3'350	-2'113	-5'537
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	-	-	-	-	-327	-327
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven						
Total	**-36'000**	**-3'350**	**-**	**3'350**	**-2'439**	**-5'863**

Arbeitgeberbeitragsreserven

Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Erläuterungen

Der **wirtschaftliche Anteil** stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher das KSNW angeschlossen ist.
Die **Veränderung** besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen.
Die **abgegrenzten Beiträge** umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände.
Der **Vorsorgeaufwand**, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils abzüglich des effektiv verwendeten Anteils, der Auflösung der Passivenrechnungsabgrenzung der anteilmässigen Unterdeckungsverzinsung 2013 (wurde aufgrund der Ausfinanzierung nicht verwendet) sowie des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Vorsorgepläne mit Unterdeckung (PKNW)

Der Deckungsgrad per 31.12.2013 betrug 95.6% (Vorjahr 90.7%). Dies entspricht einer Unterdeckung im Umfang von TCHF 28'569 (Vorjahr TCHF 57'817). Der Deckungsgrad per 31.12.2014 liegt zwar noch nicht definitiv vor, trotzdem kann dank der Ausfinanzierung per Jahresanfang von einer Überdeckung ausgegangen werden. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung von TCHF 3'350 wurde mit einer Summe von TCHF 2'787 für die Ausfinanzierung verwendet. Der restliche Teil der Rückstellung im Umfang von TCHF 563 wurde zusammen mit der aufgrund der Ausfinanzierung nicht mehr benötigten Unterdeckungsverzinsung 2013 im Betrag von TCHF 101 dem Personalaufwand (Sozialleistungen) gutgeschrieben.

Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)

Der Deckungsgrad der Vorsorgestiftung VSAO betrug per 31.12.2013 109.4 %; per 31.12.2014 liegt der Wert noch nicht vor, dürfte aber aufgrund der positiven Performance 2014 von 6.5% wiederum über 100% liegen. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve noch nicht die vorgesehene Zielgrösse. Ebenso wenig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an die angeschlossenen Arbeitgeber sowie die Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu.

11	**Passive Rechnungsabgrenzungen (in TCHF)**	**31.12.14**	31.12.13
	Abgrenzung Ferientage, Gleitzeit und Überzeit des Personals	1'410	1'295
	Übrige Abgrenzungen	1'635	1'345
	davon gegenüber Nahestehenden	*508*	*397*
	Total Passive Rechnungsabgrenzungen	**3'045**	**2'640**

Die übrigen Abgrenzungen dienen vor allem zur periodengerechten Erfassung der operativen Aufwendungen.

12 Nachweis Veränderung der Fonds im Fremdkapital (in TCHF)

2014	Patientenfonds	Personalfürsorge-fonds	**Total Fonds**
Veränderung der Fonds			
Stand per 1.1.	776	109	886
Einlage Fonds	1	27	28
Entnahme Fonds	0	0	0
Buchwert per 31.12.	**777**	**136**	**914**

2013	Patientenfonds	Personalfürsorge-fonds	**Total Fonds**
Veränderung der Fonds			
Stand per 1.1.	775	89	864
Einlage Fonds	1	21	22
Entnahme Fonds	0	0	0
Buchwert per 31.12.	**776**	**109**	**886**

13 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen (in TCHF)	2014	2013
Nettoerträge Leistungen für Patienten	45'132	44'021
Ärztliche Einzelleistungen	3'552	3'253
Übrige Spitaleinzelleistungen	11'435	10'621
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'583	1'309
Total Erträge aus Lieferungen und Leistungen	**61'702**	**59'204**

14 Andere betriebliche Erträge	2014	2013
Staatliche Beiträge	5'000	5'460
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	1'639	1'583
Mietzinsertrag	593	486
Total andere betriebliche Erträge	**7'232**	**7'529**

Bei den staatlichen Beiträgen handelt es sich um die gemeinwirtschaftlichen Leistungen gem. KVG und Spitalgesetz. Gemäss Leistungsvereinbarung 2014 betragen die gemeinwirtschaftlichen Leistungen TCHF 5'000. Es bestehen gem. Art. 21 Spitalgesetz keine Faktoren, die zu Budgetabweichungen bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen führten.

15 Personalaufwand (in TCHF)	2014	2013
Löhne	-34'681	-32'562
Sozialversicherungsaufwand	-5'150	-8'856
Arzthonoraraufwand	-2	-2
Übriger Personalaufwand	-805	-876
Total Personalaufwand	**-40'638**	**-42'296**

Im Vorjahr wurde über den Sozialversicherungsaufwand eine Rückstellung von TCHF 3'350 für die Vorsorgeverpflichtung (siehe Ziff. 10 Rückstellungen) gebildet. Diese beinhaltete die geschätzte wirtschaftliche Verpflichtung zur anteilmässigen Ausfinanzierung der per 31.12.2013 bestehenden Unterdeckung der Pensionskasse des Kantons Nidwalden. Die effektiv notwendige Summe beträgt TCHF 2'787 und wurde zu Beginn des Kalenderjahrs 2014 bezahlt. Der restliche Teil der Rückstellung im Umfang von TCHF 563 wurde zusammen mit der aufgrund der Ausfinanzierung nicht mehr benötigten Unterdeckungsverzinsung 2013 im Betrage von TCHF 101 dem Sozialversicherungsaufwand gutgeschrieben und führt dementsprechend zu einem verbesserten Jahresgewinn in der Höhe von TCHF 664.

Das angewandte Lohnmodell sieht, mit Ausnahme von Honoraren für ausserordentlichen Gutachten, grundsätzlich keine Arzthonorare vor.

16 Materialaufwand	2014	2013
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	-2'516	-2'330
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	-4'436	-4'549
Film- und Fotomaterial	-1	0
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	-656	-619
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdl.	-3'706	-3'715
Übriger medizinischer Bedarf	-9	-9
Total Materialaufwand	**-11'324**	**-11'222**

17 Andere betriebliche Aufwendungen	2014	2013
Lebensmittelaufwand	-1'017	-998
Haushaltsaufwand	-908	-914
Unterhalt und Reparaturen	-1'996	-1'791
Aufwand für nicht aktivierbare Anlagen unter TCHF 10	-864	-894
Übriger Aufwand für Anlagennutzung	-476	-465
Aufwand für Energie und Wasser	-433	-424
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-1'924	-1'587
Übriger patientenbezogener Aufwand	-331	-355
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-749	-722
Total andere betriebliche Aufwendungen	**-8'699**	**-8'149**

18 Finanzergebnis (in TCHF)	2014	2013
Finanzertrag	49	18
Total Finanzertrag	**49**	**18**
Finanzaufwand	-957	-929
davon gegenüber Nahestehenden	*-920*	*-920*
Total Finanzaufwand	**-957**	**-929**
Total Finanzergebnis	**-908**	**-911**

Die Position Finanzertrag umfasst Kapitalzinsen und Gewinne aus der Veräusserung von Anlagevermögen. Die Position Finanzaufwand umfasst die Fondsverzinsung und die Dotationskapitalverzinsung. Das Dotationskapital wurde vom Kanton Nidwalden zur Verfügung gestellt.

19 Offenlegung Transaktionen mit Nahestehenden (in TCHF)

	2014	2013
Bilanz		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'548	2'421
Andere kurzfristige Forderungen	130	91
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19	104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	532	769
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	60	464
Passive Rechnungsabgrenzungen	508	397
Erfolgsrechnung		
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	13'007	12'711
Andere betriebliche Erträge	5'205	5'689
Personalaufwand	-4'278	-8'227
Materialaufwand	-2'726	-2'849
Andere betriebliche Aufwendungen	-1'115	-846
Finanzaufwand	-920	-920

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem KSNW und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen. Diese werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie auch gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden.

Nahestehende Personen und Organisationen des KSNW sind:
- Kanton Nidwalden sowie seine Dienststellen und Anstalten
- Luzerner Kantonsspital (gem. LUNIS - Rahmenvertrag vom 14.2.2011)
- Mitglieder des Spitalrats und der Geschäftsleitung
- Organisationen, auf welche die genannten Personen einen bedeutenden Einfluss haben